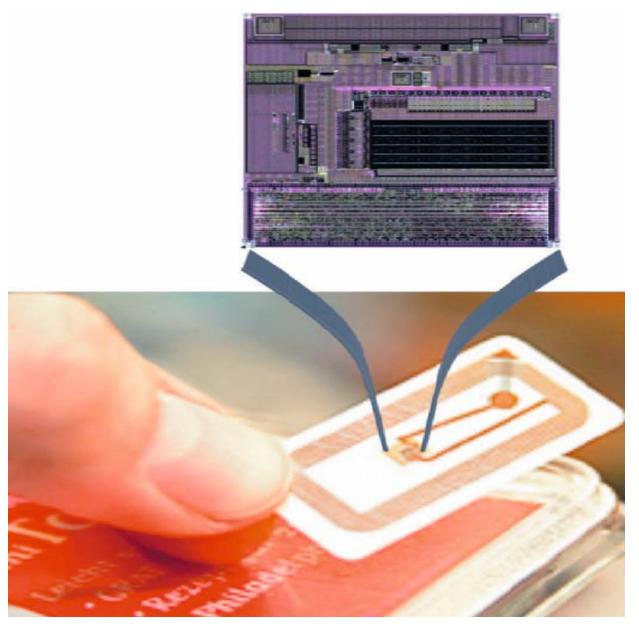
Die Radiofrequenztechnik für Identifikationszwecke – kurz RFID.

• Mit Hilfe dieser Technik lassen sich beliebig viele Waren und Objekte identifizieren, steuern und verfolgen

- Basis von RFID sind Transponder.
- Sie werden auch RFID-TAGs genannt und bestehen aus einem Mikrochip, der alle relevanten Daten speichert, sowie einer kleinen Sende-/Empfangsantenne.



(Foto: Uni Erlangen)

Prof. Dr. Reza Asghari FH Braunschweig/Wolfenbüttel

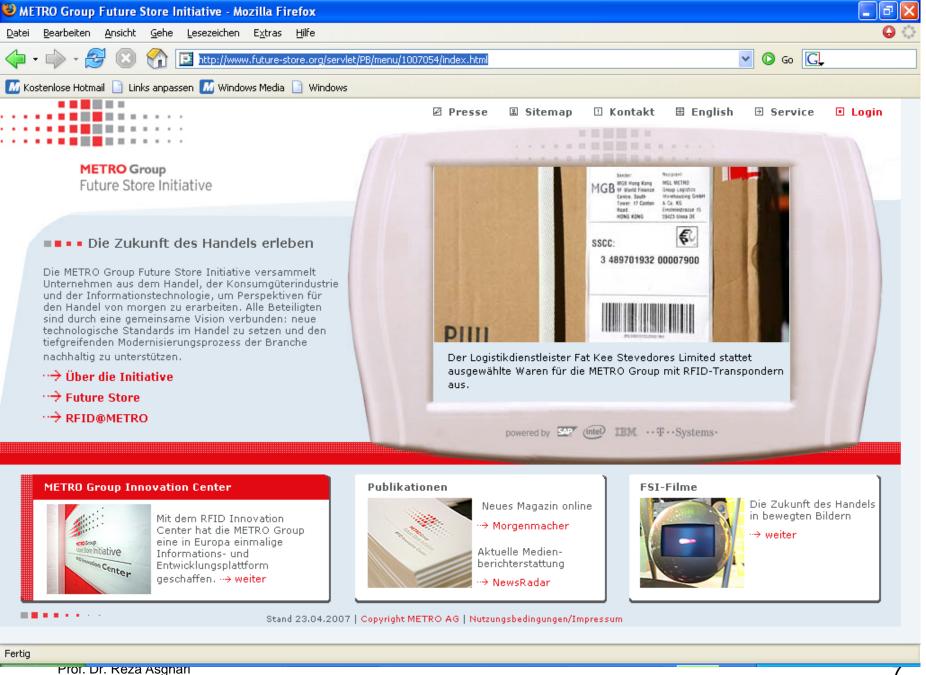
Quelle:36 Supply 2007

 Wesentlicher Bestandteil der auf einem Transponder gespeicherten Daten ist der Elektronische Produktcode – kurz EPC.

 Dabei handelt es sich um eine weltweit überschneidungsfreie Ziffernfolge zur eindeutigen Identifizierung von Objekten.

- Im Unterschied zu Strichcodes, die manuell und optisch erfasst werden müssen, erfolgt die Datenerfassung bei RFID über elektromagnetische Wellen, das heißt ohne jeglichen Sichtkontakt.
- Allerdings sind dazu spezielle Lesegeräte notwendig.
 Hält man ein solches Lesegerät in die Nähe der Transponder, werden die gespeicherten Informationen blitzschnell abgerufen.
- Die gelesenen Daten werden anschließend in eine Anwendung wie das Bestands- oder Lagermanagement eines Unternehmens transferiert.

- Im <u>Future Store</u> der Metro Group gibt es Regalböden mit eingebauten Lesegeräten:
- In Verbindung mit den Produkten, die einen RFID-Chip enthalten, stellen sie fest, ob ein Artikel richtig platziert wurde oder ein Regal nachgefüllt werden muss.
- Leere Regale und verdorbene Ware gehören hier der Vergangenheit an.



FH Braunschweig/Wolfenbüttel